

Blatt, ferner ganze Eigelege sowie einzelne Eier gleichfalls mit der nächsten Umgebung.

Zusammenfassend könnte man dem Sammler, der nicht abgeneigt ist, seinen Fleiß der Wissenschaft nutzbar zu machen, empfehlen:

Sammele, konserviere, etikettiere alle Stadien; führe genau Tagebuch über deine Beobachtungen, Fänge und Zuchten, wenn du Geschick dazu hast, beschreibe, was noch nicht beschrieben ist, beobachte insbesondere die Gewohnheiten, Fertigkeiten und Instinkte der Tiere und suche ihre Bedeutung zu erforschen, bevor du publizierst, sichte und richte; wenn du schreibst, so denke.*)

Noch eine Weise gibt es, wie der Sammler der Wissenschaft einen indirekten Nutzen verschaffen kann: wenn er denen, die nicht zum Zeitvertreib und zur Belustigung sich mit denselben Objekten beschäftigen wie er, durch Ueberlassung von Material, das für ihn nicht brauchbar ist oder doch keinen so hohen Wert wie für andere hat, möglichst entgegenkommt und ihnen ihre Arbeit erleichtert.

Dann wird die Entomologie von der Entomophilie, die Entomophilie von der Entomologie Nutzen haben.

Berichtigung.

In dem Artikel „Vom Werte des Sammelns biologischer Objekte“ in No. 19 Seite 123 Spalte links sind folgende Fehler zu berichtigen:

in Zeile 25 von oben muß es „**Bedeutung**“ statt „**Bildung**“ heißen;

Zeile 9 und 10 von unten müssen lauten: „**... suchen nur Belustigung oder Nebenverdienst.**“

Ein gynandromorphes Exemplar von *Epinephele tithonus* L.

(Schluß.)

Unterseite:

Die Unterseite des männlichen Vorderflügels ist wurzelwärts etwas dunkeler ockergelb als die Unterseite des weiblichen Vorderflügels. Der Saum ist schärfer abgegrenzt und im Ton etwas dunkler graubraun, auch zieht er sich (wie bei typischen ♂♂) noch etwas um die Flügelspitze herum. Auf dem weiblichen Vorderflügel ist die Saumbinde nur am Innenwinkel etwas scharf begrenzt und löst sich schon an der Flügelspitze allmählich auf. Letztere Eigenschaft findet sich öfter bei typischen ♀♀ des Wunner Gebiets.

Die Unterseite des männlichen Hinterflügels ist im Wurzelfelde etwas dunkeler gelbgrau als auf dem weiblichen Hinterflügel; auch ist sein Saum nicht so verschwommen (verwässert) als auf dem weiblichen Hinterflügel.

*) Ich kann nicht umhin, darauf hinzuweisen, daß meiner Ueberzeugung nach gerade von der entomologischen Literatur das in hohem Grade zutrifft, was Wustmann in seinen „Sprachdummheiten“ allgemein sagte: Gib mir ein beliebiges Buch, schlage irgend eine Seite auf und ich will dir darauf irgend eine Sprachdummheit zeigen. Eine gewissenhafte Kontrolle würde indessen zweifellos zur Verbesserung vieler Fehler führen. Den Beweis meiner Behauptung hat der Leser wohl schon selbst gefunden. Daß es in anderen Wissenszweigen nicht besser um die logische Schulung steht, ist bedauerlich und ein schlechter Trost. Selbst die Akademiker machen keine rühmliche Ausnahme z. T. sogar eine unrühmliche. Ein Beispiel für viele: Ich lese einen Buchtitel:

... Name ... „ausgewählt bearbeitet und erläutert von Dr. ... Professor am ... in N. N. — Ob sich der Verfasser „bearbeitet“ fühlen würde durch die Bearbeitung seiner Werke, vermag ich nicht zu sagen.

Die verloschene lichte Binde ist auf dem weiblichen Hinterflügel mehr ausgedehnt, weil er ja etwas größer ist wie der linke.

Die weißen Punkte des männlichen Hinterflügels sind etwas größer und durch dunkelbraune Einfassung recht grell hervorgehoben.

Auf dem weiblichen Hinterflügel sind diese Punkte wie auch deren Einfassung viel matter; der dem Analwinkel zunächstliegende Punkt ist sogar ohne Lupe nicht mehr zu finden.

Das Abdomen des Falters ist weiblicherseits hinten etwas aufgebläht; die Genitalien dieser Seite sind als weibliche genau zu erkennen, während die männlichen Genitalien durch ungleichlange, graugelbe Behaarung dem Blicke entzogen werden.

Uebrigens schrumpfen die Leiber solcher leichtgebauten Falter derartig ein, daß nach vollständigem Trocknen eine eingehende Untersuchung der Geschlechtsteile unmöglich ist.

Nach dem von Herrn Oskar Schultz veröffentlichten Verzeichnis zu schließen (Entomolog. Zeitschrift Guben XVIII. Jahrgang 1904/1905), dürfte bis jetzt noch kein weiteres Gynandromorphon von *Epinephele tithonus* L. bekannt sein.

In meiner 30jährigen Sammeltätigkeit sind mir bis jetzt im ganzen drei Tagfalterzwitter lebend zu Gesicht gekommen. Alle drei sind zufälligerweise links männlich und rechts weiblich (bilateral).

Der erste war ein *Pieris daplidice* L. von vollständig normaler Größe und wurde von meinem Sohne am 29. Juni 1894 — unter einer Menge *daplidice*-Exemplare im oberen Bienhorntal bei Pfaffendorf a. Rhein erbeutet. Dieses schöne Tier ging damals durch Tausch in den Besitz des Herrn Ernst Heyne sen. in Leipzig über. Daß dieser Zwitter irgendwo beschrieben wurde, ist kaum zu bezweifeln.

Der zweite der drei Zwitter ist ein *Euchloë cardamines* L.; ebenfalls links männlich und rechts weiblich, in allen Stücken vollständig typisch, bilateral. Er befindet sich in meiner Sammlung und wurde im Siechhaustale bei Schloß Stolzenfels am Rhein im Mai 1904 gefangen. Dieses Stück ist gegen seine Genossen groß zu nennen; denn sein rechter (weiblicher) Vorderflügel mißt von der Basis bis zur Spitze 23 mm, der linke (männliche) Vorderflügel 19½ mm. Der in „Hofmann, Die Schmetterlinge Europas, I. Aufl., Taf. 72, Fig. 5 abgebildete Zwitter von *E. cardamines* ist bedeutend kleiner.

Coblenz-Lützel.

Conrad Bocklet.

Entomologisches Tagebuch für 1907,

geführt von Fritz Hoffmann in Krieglach.

(Fortsetzung).

Juli.

1. Tagsüber große Hitze, + 28° im Schatten. Abends in der Kuhhalt geleuchtet; bis 11 Uhr kam fast nichts, von da aber plötzlich Scharen von *Rhyparia purpurata* L., *Diacrisia sanio* L., *Spilosoma lubricipeda* L., noch immer viele *menthastri* Esp., ein *Sphinx ligustri* L., mehrere *Cymatophora* or F., *Caradrina taraxaci* Hb., *Stilpnotia salicis* L., *Malacosoma neustria* L., *Caradrina morpheus* Hufn., *Mamestra advena* F., *Rhizogramma detera* Esp., *Plusia pulchrina* Hw., *Acidalia incanata* L., *punctata* Sc., *Larentia dotata* L., *rivata* Hb., *alchemillata* L., *Thamnonoma wauaria* L., *Lygris prunata* L., *Scoparia dubitalis* Hb., *Salebria betulae* Germ.,

Olethreutes saticeella L., *Pionea prunalis* Schiff., *Agrotis corticea* Hb., *Hadena basilinea* F., *Lithosia lurideola* Zinck. und viele andere bereits in den früheren Tagen genannte Arten.

2. Abends kam zum Licht und zum Köder beim Postteich: *Hadena rurea* F. ab. *alopecurus* Esp., *Cymatophora duplaris* L., *Toxocampa viciae* Hb., *Petilampa arcuosa* Hw., *Caradrina morphheus* Hufn. (hier die häufigste ihrer Art), *taraxaci* und *alsines* Brahm., *Anaitis praeformata* Hb., *Agrotis exclamationis* L., *plecta* L.; es kommen noch immer alte überwinterte *Scoliopteryx tibatrix* zum Köder.
4. Es schlüpfen die ersten *Calymnia pyralina* View.; abends geködert und geleuchtet (am Postkögerl); es kamen als neu: *Pyrrhia umbra* Hufn., *Habrosyne derasa* L., *Thyatira batis* L., *Dendrolimus pini* L., *Abrostola tripartita* Hufn., *Plusia pulchrina* Hw., *Gnophos dilucidaria* Hb., *Agrotis signum* F. usw.
5. Abends kamen in der Kuhhalt zum Licht: *Lophopteryx camelina* L., *Leucania conigera* F., *Agrotis primulae* Esp., *ditrapezium* Bkh., *Plusia jota* L., *Leucania impura* Hb., *Craniophora ligustri* F., *Dipterygia scabriuscula* L. (wolkenlos, ruhig, warm.)
7. Es schlüpft ein ♂ von *Hepialus carna* Esp.; die Puppe fand ich im Juni unter einem Stein im Hochschwabgebiete. Dem ausgeschlüpfen Falter passierte ein Mißgeschick; er entschlüpfte dem Puppenkasten, fiel hinter einen Schrank, wo er in ein Spinnengewebe geriet und von der Spinne ausgesogen wurde.

Unternahm heute eine Partie auf die 2009 Meter hohe Raxalpe an der Grenze von Niederösterreich und Steiermark. Da ich erst Mittag Gelegenheit hatte wegzufahren, kam ich erst um 5 Uhr nachmittags in die höheren Regionen (1600 m), wo ich etliche frische *Colias phicomone* Esp. auf blumigen Stellen fing. Ebenso erbeutete ich dort, aber in wesentlich höherer Lage (1800 m), einige schöne *Psodos quadrifaria* Sulz.; ein Pärchen *Melitaea cynthia* (das ♀ sehr groß) bemerkte ich im Grase sitzen; ferner fing ich noch in tieferen Lagen (800—1000 Meter) *Melitaea athalia* Rott., *Lycaena semiargus* Rott., *arion* in schönen schwärzlichen Stücken, *Adopaea thausas* Huf., *Rhodostrophia vibicaria* Cl.; auf der Kareralm in einer Höhe von ca. 1500 Meter flogen an einem eingezäunten Wiesenfleck viele besonders große *Parnassius mnemosyne* L. Abends nach Hause gekommen, versuchte ich noch einen Lichtfang in der Kuhhalt; es kamen als neu:

Hadena rurea F. (Uebergang zu der dunklen Form *alopecurus*), *Leucania comma* L., *Hermiina tentacularia* L., *Epione apiciaria* Schiff., *Larentia procellata* F., *Dianthoecia capsicola* Hb., *Leucania lythargyria* Esp., *Plusia bractea* F., *chrysitis* L., *Thamnonoma brummeata* Thnbg., *Pyrausta cespitalis* Schiff., *Scoparia zelleri* Wocke., *Cacoecia piceana* L., *podana* Sc., *Olethreutes striana* Schiff. (sehr klein), *Rhodophaea snavella* Zk. usw.

(Fortsetzung folgt.)

Die Entwicklungsdauer von *Cimbex femorata* L. (*Cimbex betulae* Zadd.)

Von Otto Meißner, Potsdam.

Im vorigen Bande dieser Zeitschrift hatte ich die Vermutung ausgesprochen, die Birkenknopfhornwespe *Cimbex femorata* (*Cimbex betulae* Zadd.)

zu unterscheiden von der zu den Nematiden gehörigen, kleinen Birkenblattwespe *Pristiphora betulae* Retz.) habe zwei Generationen im Jahr. Ich hatte dies daraus geschlossen, daß ich verpuppungsreife Larven nicht nur im September/Oktober, sondern auch schon im Juni fand, und daraus, daß, wie mich die Zucht gelehrt hatte, die Larve in etwa 4 Wochen erwachsen ist. Doch war meine Schlußfolgerung, wie auch Wanach*) zutreffend hervorgehoben hat, voreilig und irrtümlich. Auch die Larven, die sich schon im Juli einspinnen — eine in diesem Jahre (1908) gefundene z. B. am 13./14. VII. — bleiben, und zwar als verkürzte Larve, den ganzen Herbst und Winter über liegen, um erst im nächsten Frühjahr oder Sommer nach sehr kurzer Puppenzeit zu schlüpfen. Es gibt also von *Cimbex femorata* L. nur eine Generation jährlich, aber bei der unregelmäßigen Entwicklung kommen etwa von Juni bis August alle Stände gleichzeitig vor.

Ich hatte mir im Winter 15 Kokons von *Cimbex femorata* L. und 15 von *Trichiosoma lucorum* L. (*Cimbex lucorum* L.) kommen lassen; sie wurden in einem Behälter mit Moos zwischen Doppelfenstern aufbewahrt. Von den *femorata*-Kokons enthielten 3 nur eine eingeschrumpfte Larve; aus den übrigen entwickelten sich vom 8. bis 25. April 1908 die Imagines, sämtlich Männchen, die im Durchschnitt 5—6, in den Extremen 2—10 Tage lebten, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Dagegen waren in 8 der *lucorum*-Kokons die Larven tot; vielleicht war ihnen der Aufenthalt zu trocken gewesen, obwohl ich bezweifeln möchte, daß durch den harten und festen Kokon viel Feuchtigkeit hindurchdiffundieren kann. Einen öffnete ich am 18. April; am 15. Juni verpuppte sich die Larve, und schon nach einer Woche (23. VI.) schlüpfte die weibliche Imago, die ins Cyankaliumglas wanderte, wo sie auffällig lange lebte; frischgeschlüpfte Tiere sollen ja gegen dies Gift widerstandsfähiger sein als ältere. Die andern 6 Exemplare werden wohl „überliegen“ (und erst 1909 schlüpfen), wie dies ja auch Wanach beobachtet hat. Eine derartige „Neotenie“ (= Verharren in jugendlichem Zustande) ist ja bei Lepidopterenpuppen nicht allzuseiten, bei Hymenopteren dürfte sie weit weniger oft vorkommen. Herr Günther (Berlin), von dem ich die 30 Kokons bezogen hatte, schrieb mir übrigens, daß dies Ueberliegen bei *Trichiosoma lucorum* häufiger vorkomme.

Potsdam, 4. August 1908.

*) Entom. Zeitschr. XXI, pag. 223 (1907).

Bombus terrestris dettoi m.

Von Dr. A. H. Krauß.

Am 29. Mai 1907 fing ich unter den zahlreich bei Tempis (Sardinien) an *Asphodeles* fliegenden *Bombus terrestris sassaricus* Tourn. ein interessantes Exemplar: Thorax schwarz, Abdominalsegment 1 schwarz, 2 gelb, 3 schwarz, 4 gelb (rötlicher Ton), 5 und 6 weiß (♀). Ich nenne diese Varietät *Bombus terrestris dettoi* m. zur Erinnerung an meinen l. Jenenser Kommilitonen, den verstorbenen Deszendenztheoretiker Dr. Carl Detto.

Bombus terrestris dettoi m. stellt ebenso wie *Bombus terrestris limbarae* m. und *B. terrestris gallurae* m. (v. „Entom. Wochenbl.“), von derselben Lokalität (Nordost-Sardinien), eine Varietät der Sardinien eigentümlichen *terrestris*-Form (= *B. terrestris sassaricus* Tourn.) dar. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Fritz

Artikel/Article: [Entomologisches Tagebuch für 1907 131-132](#)